

MOTION von Marc Bourgeois (FDP, Zürich), Corinne Hoss-Blatter (FDP, Zollikon) und Carola Etter-Gick (FDP, Winterthur)

betreffend Entlastung von Lehrpersonen im- und ausserhalb des Unterrichts zur Steigerung der Beschäftigungsquote, der Produktivität und der Verweildauer im Beruf

Der Regierungsrat wird aufgefordert, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, um Lehr- und Förderlehrpersonen während des Unterrichts von Druck und ausserhalb des Unterrichts von unterrichtsfremden Tätigkeiten gezielt zu entlasten, damit sich diese wieder vermehrt auf ihre eigentliche Bildungstätigkeit konzentrieren können. Dazu sind insbesondere die folgenden Instrumente zu prüfen und in einer geeigneten Kombination einzuführen:

1. Zusammenfassung von Schülerinnen und Schülern, welche den Unterricht aufgrund ihres Verhaltens erheblich und anhaltend stören oder während des Unterrichts dauerhaft massgebliche Unterstützung durch Förderlehrpersonen benötigen, in von Heilpädagoginnen bzw. Heilpädagogen geführte Förderklassen. Dadurch wird die Regelklasse homogener und das Betreuungsverhältnis in den Förderklassen angemessen, was einen bedürfnisgerechteren und für die Lehrpersonen ruhigeren Unterricht ermöglicht. Diese Lösung kann sich auf alle Fächer beziehen, mindestens aber auf ausgewählte Kernfächer (Deutsch und Mathematik). Die benötigten personellen Ressourcen sind durch eine Reduktion bzw. wo möglich den Verzicht von Förderressourcen während des Unterrichts in den Regelklassen bereitzustellen.
2. Zwingender Besuch von Aufnahmeklassen, so lange eine Schülerin bzw. ein Schüler ein kantonal festgelegtes Minimalniveau in der Unterrichtssprache noch nicht erreicht hat (§ 34 Abs. 4 und 5 sowie § 38 Abs. 1 VSG).
3. Rasche Umsetzung des überwiesenen Postulats 397/2018 „Zurückstellen von Kindergartenkindern um halbe Jahre ermöglichen“ oder einer alternativen, kostenneutralen Entlastung der Kindergartenlehrpersonen aufgrund der jünger gewordenen Kindergartenkinder, ohne dabei die Kinder mit zusätzlichen Bezugspersonen zu konfrontieren.
4. Ausbau des Zeitbudgets für den Tätigkeitsbereich „Unterricht“ im nBa (ohne Anpassung des Lektionenfaktors) zulasten der Tätigkeitsbereiche „Zusammenarbeit“ und „Schule“. Die Schulleitungen sind anzuhalten, Sitzungsgefässe und Projekte zu reduzieren und auf die wesentlichen Bereiche zu beschränken. Die tatsächliche Entlastung der Lehrpersonen in den beiden genannten Tätigkeitsbereichen ist mit geeigneten Massnahmen sicherzustellen.

Marc Bourgeois
Corinne Hoss-Blatter
Carola Etter-Gick

Begründung:

Die Unterrichtsleistung einer Lehrperson hängt im Wesentlichen von drei Faktoren ab: Dem Beschäftigungsgrad, der Verweildauer im Beruf sowie dem Anteil für Unterricht sowie dessen Vor- und Nachbereitung am gesamten Arbeitspensum. Die vorliegende Motion zielt darauf ab, diese drei Faktoren integral positiv zu beeinflussen. Für Lehrpersonen soll es wieder möglich sein, ein vereinbartes Pensum ohne Überstunden und ohne übermässige Belastung

auszufüllen – ihr Beruf soll sie wieder mehr erfüllen. Die ergänzende, parallel eingereichte Motion „Erhöhung des durchschnittlichen Beschäftigungsgrads in der Volksschule“ zielt hingegen auf die Erhöhung des durchschnittlichen Beschäftigungsgrads ab.

Zum Beschäftigungsgrad: Die Bildungsdirektion weist 75 Prozent Teilzeit-Arbeitsverhältnissen auf – in den übrigen Direktionen sind es lediglich deren 30 Prozent. Im Schnitt leisten bei der Bildungsdirektion Beschäftigte ein Pensum von 64 Prozent, während das durchschnittliche Pensum in den übrigen Direktionen 90 Prozent beträgt.

Zur Verweildauer im Beruf: Jede fünfte Lehrperson verlässt heute ihren Beruf innerhalb der ersten fünf Jahre. Vor diesem Hintergrund nützt es wenig, dass heute an den Bildungsinstitutionen für Lehrpersonen rund doppelt so viele Studierende eingeschrieben sind wie noch vor 15 Jahren. Diese werden zu reinen Durchlauferhitzern.

Zum Unterrichtsanteil an der laufenden Arbeitsleistung: Die Verteilung der Ausbildung eines einzelnen Kindes auf verschiedenste Personen, aber auch die weiteren beruflichen Nebenpflichten der Lehrpersonen schlagen sich im Neuen Berufsauftrag (nBA) v.a. in den Bereichen „Zusammenarbeit“ und „Schule“ nieder, die einen wesentlichen Teil der Arbeitszeit beanspruchen.

Die ersten drei eingangs erwähnten Massnahmen sollen die psychische Belastung der Lehrpersonen senken, indem die Heterogenität der Klassen reduziert und die Kontinuität der Klassenzusammensetzung erhöht wird. In den vergangenen Jahren wurde die Quote separierter Sonderschulungen stabilisiert, während die Zahl integrierter Sonderschüler/innen ungebremst angewachsen ist, Hand in Hand mit weiteren Kindern, die Integrierte Förderung (IF) benötigen.

Zudem sollen auch die zur Koordination nötigen Sitzungsgefässe und Absprachen zwischen Klassen- und Förderlehrpersonen reduziert werden sowie Lehrpersonen von teils gesuchten Projekten (bspw. im Bereich der Schulentwicklung) entlastet werden. Genau darauf zielt die vierte Massnahme ab. Viele Sitzungsgefässe werden heute von Lehrpersonen als Pflichtübung wahrgenommen, zumal für diese oftmals Traktanden gesucht werden und die dort gefassten Beschlüsse oft keinem Massnahmencontrolling unterliegen. Bereits die Umwandlung von 1.5 Stunden Absprachen, Sitzungen und Projekten pro Woche in eine Unterrichtslektion würde die Anzahl verfügbarer Lehrpersonenstunden um 4 Prozent erhöhen. Damit würde der Lehrpersonenmangel zumindest rechnerisch mehr als beseitigt – wobei uns sehr wohl bewusst ist, dass die Schulpraxis komplexer ist.

Unter dem Strich soll mit dieser Motion in erster Linie dem Mangel an Lehrpersonen begegnet werden. Als Nebeneffekte sollen die Anzahl Bezugspersonen pro Kind reduziert werden, das Verantwortungsgefühl der einzelnen Lehrpersonen für die ihnen anvertrauten Kinder gestärkt werden, die Arbeitszufriedenheit und die Verweildauer der Lehrpersonen in ihrem Beruf gesteigert werden und die Reibungsverluste reduziert werden. Insgesamt sollen sich die Lehrpersonen wieder vermehrt auf das konzentrieren können, was sie gerne tun, gut können und weshalb sie Lehrpersonen wurden: Das Unterrichten von Kindern.